



Pressemitteilung vom 24.11.2016

VLAB: Ausbau der Windkraft in Bayern ist sinnlos

„Jedes neue Windkraftwerk in Bayern ist eines zu viel, solange beim Ausbau der erneuerbaren Energie so elementar gegen die Grundsätze des Arten- und Landschaftsschutzes verstoßen wird“. Mit dieser Feststellung reagierte der Vorsitzende des Vereins für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB), Johannes Bradtka, auf das abermalige Lamento der Grünen im Landtag, dass der Ausbau der Windkraft im Freistaat infolge der 10H-Abstandsregelung nicht schnell genug voran gehe.

In einem Schwachwindland wie Bayern sei der massive Ausbau der Onshore-Windkraft unsinnig und für das Klima ohnehin weitgehend wirkungslos. Windkraft deckt in Deutschland mit aktuell rund 27 000 Windkraftwerken gerade mal 14 Prozent des Strom- und 2,5 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs. „Dafür ganze Landschaften zu opfern, zahllose Vögel und Fledermäusen in den Tod zu schicken und viele Menschen um ihre Gesundheit zu bringen, ist schlichte Umweltkriminalität.“

„Wir sind froh, dass die 10H-Regelung diese Entwicklung in Bayern wenigstens etwas abbremsen konnte“, sagte Bradtka weiter. Wer wirklich etwas für die Umwelt und das Klima tun wolle, müsse vor allem eins: weniger Energie verbrauchen. Dass die Grünen ohne massiven Windkraftausbau eine künftige Abhängigkeit des Industriestandortes Bayern von „Gas-Autokratien“, an die Wand malen, sei nichts als Panikmache. „Dabei fordern die Vertreter der angeblichen Ökopartei selbst doch immer wieder flexible Gaskraftwerke angemahnt, um die massiven Schwankungen der Stromversorgung mit „Erneuerbaren“ auszugleichen.“

Seite 1 von 1